
Persistenter Identifier: 436714728
Titel: Zweyter Theil
Autor: Haeseler, Johann Friedrich
Ort: Lemgo
Maße: 688 S., XIV Bl.
Strukturtyp: Volume
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/436714728/1/>

winklichten Triangels CDE, und an die Hypotenuse EC dieses hölzernen rechtwinklichten Triangels ein Lineal GF, welches man feste hält, so daß es in seiner Lage unbeweglich bleibt, und nun bewege man den hölzernen Triangel so weit heraut, bis die Schärfe CD an den Punkt C kömmt, wodurch man die Parallele mit AB ziehen soll, und ziehe denn an die Schärfe CD diese Linie, so muß CD mit AB parallel seyn; denn weil die Linie, die man an den Lineal FG gedanken kann, immer in der Lage blieb, weil man das Lineal feste hielt, und durch die Bewegung des hölzernen Triangels von AB also eben das geschah, als ob sich die Linie AB in eben der bleibenden Neigung gegen FG nach C heraufbewegte, so mußte auch der Winkel, den diese Linie mit FG machte, beständig einerley bleiben, weil ein Winkel die Neigung zweyer Linien gegen einander ist, also wenn nun CD wirklich gezogen war, $x = y$ seyn, welches eine Eigenschaft der Parallellinien ist §. 77. 78. Die mechanische Konstruirung der Parallellinien mit dem Parallellineal, welches ein jeder leicht kennet, und von jeden gezeigt werden kann, beruhet auf ähnlichen Gründen, welches Lineal wir, um nicht zu weitläufig zu seyn, nicht ferner erklären, da überdem, wenn die Löcher in den Gelenken desselben weiter werden, welches durch den öftern Gebrauch leicht geschieht, man keine genaue Parallellinien, damit mehr ziehen kann, und also diese Methode vorzuziehen ist.

§. 81. Daß Fig. 60 durch einen gegebenen Punkt A mit einer andern Parallellinie CD nur eine